

6.3 Jesus Christus schenkt Hoffnung in Leid und Tod

| | |
|---|--|
| Jahrgangsstufe | 6 |
| Fach | Katholische Religionslehre |
| Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele | kulturelle Bildung |
| Zeitraumen | eine Doppelstunde (Abschluss des Lernbereichs) |
| Benötigtes Material | <ul style="list-style-type: none"> • Kopien von M 1 – M 4 • Landkarte • Plakate für die Gruppenergebnisse • Einheitsübersetzungen der Heiligen Schrift |

Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, wie die Auferstehung Relevanz für die Lebensgestaltung gewinnen kann.

Aufgaben

Stell dir einmal vor, du lebst mit deiner Familie in einem Land, in dem ein Arzt- oder Krankenhaus-Besuch nicht möglich ist, egal wie krank du bist! In der heutigen Stunde wirst du viel Neues über ein solches Land, über ein ganz besonderes Krankenhaus und den Mann, der es gegründet hat, erfahren.

Aufgabe 1

- Kannst du dich noch erinnern, dass du als kleines Kind einmal krank warst und Schmerzen hattest? Wahrscheinlich ist deine Mutter oder dein Vater sofort mit dir zum Kinderarzt gegangen, und er konnte dir helfen. Tausche dich kurz mit deinem Sitznachbarn / deiner Sitznachbarin aus, ob du als Kind einmal eine (schwere) Krankheit hattest. Die Lehrkraft gibt euch ein Signal, wann es weitergeht.



- Ihr dürft ab jetzt in Dreier- oder Vierergruppen zusammenarbeiten. Tragt zunächst zusammen, was ihr aus der 5. Klasse noch über das Land wisst, in dem Jesus geboren wurde. Schaut euch dazu auch die Landkarte an.
- Lest dazu noch die folgende Materialkarte M 1 durch, besprecht kurz, was ihr gelesen habt, und haltet dann die wichtigsten Informationen in eurem Heft fest!

M 1

In dem Land, in dem Jesus geboren wurde, leben heute zwei verschiedene Völker: die Israelis und die Palästinenser. Das Zusammenleben klappt leider gar nicht gut – es wird immer wieder Krieg geführt, und es gibt auf beiden Seiten viele Tote. Leiden müssen besonders die Kinder.

Aufgabe 2

In diesem Land gibt es ein besonderes Krankenhaus. Es liegt in Bethlehem und ist auf der ganzen Welt bekannt.

- Arbeitet nun aus dem Textblatt M 2 die wichtigen Informationen über das „Caritas Baby Hospital“ heraus! Ergänzt eure Notizen!

M 2



Das Caritas Baby Hospital feiert sein 60-jähriges Bestehen

Am 23. September 2012 feierte das Caritas Baby Hospital sein 60-jähriges Bestehen. Vor fünfzig Jahren gab es nicht mehr als 14 Betten in zwei Zimmern. Seitdem hat sich dieses Kinderkrankenhaus zu einer der wichtigsten Einrichtungen im palästinensischen Gesundheitssystem entwickelt.

In Bethlehem und dem Westjordanland leben rund 300.000 Kinder. Wenn sie krank werden, ist das Kinderkrankenhaus Bethlehem die zentrale Anlaufstelle. „Wir sind da“, so heißt das Versprechen, welches das Caritas Baby Hospital seit 60 Jahren für Kinder und Mütter in den palästinensischen Gebieten unabhängig von ihrer Religion und finanziellen Lage zu halten versucht. Es wurde 1952 von Pater Ernst Schnydrig gegründet und war seither dank internationaler Spenden ständig in der Lage, sein Pflegeangebot zu erweitern. Die Diagnosen, die in diesem Hospital aufgrund von Armut am häufigsten auftreten und von Spezialisten behandelt werden, sind Austrocknung, Krankheiten der Lungenwege, Darminfektionen, Blasen- und Nierenleiden, Augenkrankheiten, Hals-, Nasen- und Ohren-Erkrankungen. Laut Statistiken des Hospitals werden derzeit jährlich mehr als 34.000 Kinder und Babys ambulant behandelt. Die 82 Betten und sieben Intensivbetten der verschiedenen Stationen nehmen rund 4.000 Kinder pro Jahr auf. Die „Kinderhilfe Bethlehem“ lässt die Mütter an der Pflege ihrer Kinder teilnehmen, um weitere Krankheiten möglichst zu vermeiden. Für Menschen, die nicht genug Geld haben, ist die Behandlung bis heute kostenlos.

Aufgabe 3

- Besprecht kurz in eurer Gruppe, was dieses Krankenhaus so besonders macht!
- Nun lest den Text M 3 aufmerksam durch und findet heraus, was den Gründer dieses Kinderkrankenhauses dazu bewogen hat, ein Krankenhaus zu bauen.

M 3

Im Jahre 1952 war der Schweizer Pater Ernst Schnydrig im Auftrag der Deutschen Caritas im Heiligen Land, um aus den palästinensischen Flüchtlingslagern zu berichten. Am Heiligen Abend musste er mit ansehen, wie ein verzweifelter Vater sein totes Kind in der Nähe des Lagers im Morast beerdigte. Dieses Erlebnis bewegte den Pater tief und ließ ihn spontan einen Plan fassen: Nie wieder sollte in Bethlehem, am Geburtsort Jesu, ein Kind sterben müssen, weil es keine ärztliche Versorgung erhalten konnte. Er mietete ein Gebäude, stattete es mit 14 Betten aus und nannte es "Caritas Baby Hospital". Er war guter Hoffnung, dass sich Menschen guten Willens finden, die diese Initiative tragen. 1963 wurde der Verein "Caritas Kinderhilfe Betlehem" gegründet, aus dem die "Kinderhilfe Betlehem" hervorging. Heute ist das Caritas Baby Hospital das einzige auf Kleinkinder spezialisierte Kinderkrankenhaus im Westjordanland und Gazastreifen. Mehr als 300.000 Kinder sind zu betreuen.

Aufgabe 4

- Schlagt die Bibelstelle, die im Festgottesdienst (siehe M 4) vorgelesen wurde, in der Bibel nach und versucht mit eigenen Worten zu erklären, warum diese Stelle so gut zum Caritas Baby Hospital passt!
- Haltet jetzt eure Ergebnisse auf einem Plakat fest!
- Stellt abschließend euer Plakat der ganzen Klasse vor!

M 4

Ein Stern für Bethlehem

Zum 60. Jahrestag der Gründung des Krankenhauses wurde auch eine Messe in der Kreuzfahrerkapelle der Geburtskirche gefeiert. Der Weihbischof von Jerusalem, der die Eucharistiefeier zelebrierte, erinnerte zu Recht daran, dass Bethlehem als Geburtsort Jesu uns unvermeidlich an „Kindheit“ denken lässt. Hier liegen die Berufung und der Auftrag des Caritas Baby Hospitals, „dass an dem Ort der Geburt Jesu keinem Kind medizinische Versorgung vorenthalten bleibt“.

Weihbischof Shomali erklärte, dass das Hospital „an Jesus und seine Worte zum Thema Kinder“ erinnerte: „Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“ (Mk 9,33-37) Dies bedeutet für den Bischof, „sobald wir den Kleinsten, den Ärmsten, den Schwächsten, der sich nicht verteidigen kann, aufnehmen, empfangen wir Jesus selbst. Jesus identifiziert sich mit all denen, die unbedeutend sind, an den Rand gedrängt und um die sich am wenigsten gekümmert wird. Unsere Einrichtungen trennen nicht die Christen von Nicht-Christen. Jedes Kind besitzt die gleiche Würde wie jeder andere Mensch. Warum? Weil jedes Kind ein Abbild Gottes ist, weil jedes Kind ein Abbild des Jesuskindes ist.“

Aufgabe 5

Zum Abschluss dürft ihr kreativ werden!

Es soll eine Gedenkstelle errichtet werden für den Gründer Ernst Schnydrig (* 26. September 1912 in Grächen/Wallis, Schweiz; † 15. April 1978 in Freiburg im Breisgau; er war ein römisch-katholischer Ordenspriester, Journalist und Schriftsteller).

Eure Klasse darf Vorschläge einreichen; das kann zum Beispiel eine Tafel sein, die an der Hauswand angebracht wird oder eine Figur, die im Garten des Baby Hospitals aufgestellt wird.

Überlegt, was diesen Mann so besonders gemacht hat!

Hinweise zum Unterricht

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Beispiel für ein Tafelbild/ Plakat



teilen sich das Land, führen aber immer wieder Krieg

Caritas Baby Hospital:

gegründet 1952

Offen für alle, ob Kinder der Israelis oder Kinder der Palästinenser!

Hilfe und Behandlung für arme Menschen kostenlos

Angewiesen auf Spenden aus der ganzen Welt

Gründer: Pater Ernst Schnydrig

Beweggrund: am Geburtsort Jesu soll kein Kind mehr sterben müssen, weil es keine ärztliche Versorgung bekommt

Mk 9,33-37

Jedes Kind ist ein Abbild Gottes

Anregung zum weiteren Lernen

Unter www.kinderhilfe-bethlehem.de/infomationen/download/ kann weiteres Material eingesehen werden.

Quellen- und Literaturangaben

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

<http://de.lpj.org/2012/10/02/das-caritas-baby-hospital-feiert-sein-60-jahriges-jubilaum/>
(für den Unterricht bearbeitet; aufgerufen am 22.02.2017)

<http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch/was-wir-tun/> (für den Unterricht bearbeitet; aufgerufen am 22.02.2017)